



# Der II. Theil.

## Von der Meßkunst flacher und erhabener Gestaltungen.

### Vorrede.



**L**ehret der grundgelehrte Athanasius Kircherus in seiner Columna Pamphilia f. 371. daß die Egypter alle Sachen durch krumme und gerade Linien vorzubilden pflegen / als welches die zwo Arten und Weise / dardurch alle Bewegungen geschehen müssen / welcher Anfang von einem Punct und derselben Endung gleichsfalls / zu einem andern Punct gerichtet / und in demselben beruhe. Den himmlischen Bewegungen haben sie die Rundirung / oder die Cirkelkreisung ben gemessen / denen etliche Kunstwellen nachahmen. Den gleichen und in geraden Linien vollstreckten Lauff haben sie dem irdischen Wachsthum zugeschrieben. Durch das  $\ast$  haben sie die vier Elementa / welche sich in der ganzen Welt austheilen / ben gemessen / und sind unter dem  $\ast$  und Rundung alle Figuren der Zahlen begriffen / wie auch die Zeichen der Planeten / wie in dem folgenden IV. Theil solle vermeldet werden.

Ein jeder vollkommener Mann ist ein natürlicher Maßstab / wann er mit ausgestreckten / klaffenden oder klafftenden Armen weiset eine Klafter / von dem Ellenbogen / bis zu der Spitzen des längsten Fingers eine Elle / mit ausgespannter Hande eine Spanne / mit dem Fingerglied einen Zoll / mit den Schritten und Füßen einen Schuhe / dessen 12 Zoll einen Stattschuhe / 13 Zoll einen Werckschuhe machen / wann nemlich das Holz oder der Stein noch rauh / und die Fasen nicht abgezogen sind / wie die Werckleute reden.

Nach solchen alten und verjüngten Maßstab redet man nicht nur von flachen Dingen / wie erst gedacht worden / sondern auch von erhobenen / wann man saget / daß dieses oder jenes sey eines Kopffs groß / eines Arms dick / eines Fingers lang / Daumens breit &c.